

den drei folgenden Buchstaben zu betonen, wurde von einer Hand wohl des 17. Jh. vor diese noch *CA* geschrieben, so daß jetzt das *Carissimis* leichter gelesen werden konnte. Aber auch in anderen Hss. scheint die Lektüre dieses Wortes Schwierigkeiten gemacht zu haben, denn in P 1 fol. 151^r steht statt *Carissimis* mit großer O-Initiale *Omnibus in Christo sororibus R. atque S.*, obwohl das mit Bezug auf die beiden Adressatinnen gar keinen Sinn gibt. In G 1 fol. 160^r ist aus den *Omnibus* bereits ein *O meis in Christo sororibus* geworden, was das Verständnis wieder erleichtert; dafür sind aber hier, getreu der Methode von G 1, alle Namen auszuschreiben, die beiden Siglen R. und S. in die vier Adressatinnen Barbara, Zophia, Redelinda und Sufficia aufgelöst. In M 1 fol. 131^r steht dann wieder *O MEIS in Christo sororebus* (sic) *R. ac S.*

Bei diesen Beispielen sind also Textvarianten auf Versehen oder Korrekturen der Abschreiber zurückzuführen, doch wird daneben in anderen Fällen bereits am Beginn der Überlieferung ein abweichender Text gestanden haben, dann nämlich, wenn dieser in der einen Sammlung auf dem Konzept, in einer anderen auf dem Originalbrief oder schließlich auf einer Abschrift von diesem beruhte.

In den größeren Briefgruppen der eben besprochenen Hss. sowie in denen der Überlieferung α läßt sich keine weitere Übereinstimmung entdecken: weder findet sich in V 2, Ut 1 und F die in P 1, G 1 und leicht verändert auch in den anderen Hss. von α vorkommende große Gruppe von op. 7 bis epist. 6, 20, noch in α die in V 2, Ut 1 und F vorhandenen Gruppen op. 16 bis epist. 5, 8 und epist. 6, 5 bis epist. 7, 7 in dieser Zusammensetzung, wenn natürlich auch einzelne Werke daraus in anderer Reihenfolge vorkommen.

Immerhin ergibt sich wieder die Möglichkeit, die bisher gewonnenen Ergebnisse in einem Stemma zusammenzufassen. Ich möchte annehmen, daß die fünf besprochenen Hss., V 2, F und Ut 1—3, alle auf die gleiche Vorlage (X) zurückgehen, die von V 2 und F vollständig, einschließlich der großen Gruppe der Predigten und Gedichte sowie aller doppelt überlieferten Stücke, ausgeschrieben wurde. Auch Ut 1 war noch auf möglichste Vollständigkeit bedacht und schrieb die Predigten und Gedichte mit, ließ dagegen die in der Gruppe op. 16 bis epist. 7, 7 ein zweites Mal aufgeführten Briefe fort. Ut 2 und 3 verkürzten noch mehr: auch hier wurde auf die Doppelschreibung verzichtet, überdies aber auf die ganze Gruppe der Sermonen und Gedichte.

Die Übereinstimmung einiger hier vorhandener Briefgruppen nicht nur in der genauen Reihenfolge, sondern sogar noch bis in charakteri-